Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 66

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach v. Rodt ging der Angriffsplan dahin, in der Fronte den Feind mit Demonstrationen zu beschäftigen; mit den Haupttheilen des Heeres aber seine Stellung auf beiden Seiten zu umgehen, ihn in den Flanken zu fassen, zu erdrücken, und so durch Zernichtung der letzten Trümmer der burgundischen Macht dem Kriege ein Ende zu machen.

Dieser Leitung W. Herters war zu verdanken, daß beim Losbrennen der feindlichen Donnerbüchsen Keiner der Verbündeten beschädigt ward. — Dann ging es durch einen Sumpf, zu Fuß wie zu Pferd, und jetzt wurde das feindliche Lager im Rücken angegriffen, erstürmt, der Herzog in die Flucht getrieben. Karl wich seitwärts einen Hügel hinan, der bei Nancy liegt. Von da her sah er, wie sein Volk fiel, und stürzte sich in die schmählichste Flucht. Es fielen über 8000 Burgunder und Alles, was ihr Herzog besessen, in die Hand der Sieger. — Nach Andern fielen von 5000 bis 12,000 Mann. — Knebel berichtet genau, daß zu Nancy in manchen Gruben 8000 Mann begraben worden, ohne die in den Gräben eingefroren Liegenden, welche bei der so großen Kälte nicht hervorgegraben werden konnten. Da die in der Stadt Eingeschlossenen, vom Hunger schrecklich Geplagten, die Niederlage und Flucht sahen, machten sich die Stärkeren auf und warfen sich den Flüchtigen auch nach; Weiber und Kinder aber streckten ihre Arme gen Himmel auf und lobten Gott, der sie noch im letzten Augenblicke der möglichen Rettung befreite. — Wie staunte Herzog Reinhard, als er bei seinem Einzuge die sorgfältig aufgeschichteten Schädel der Pferde, Esel, Hunde, Katzen und Ratten im Schloßhofe erblickte, wodurch die Bedrängten allein noch ihr Leben gerettet hatten.

Nach Knebel war der Verlust der Verbündeten äußerst gering. Es werden aber in Bußingers Geschichte von Unterwalden allein 22 Oberwaldner und 3 Nidwaldner mit Namen als erschlagen angeführt. Es findet sich übrigens auffallend wenig Bestimmtes über den Verlust der Verbündeten mitgetheilt. Die genannte Anzahl der gefallenen Unterwaldner, zu Knebels 4 Mann geschlagen, bringt den Verlust des Bundesheeres mit Edlibach in Einklang: Und verlurend die Puntgnossen nüt mehr denn 30 Knecht, die aber nicht vom Feinde, sondern von Fründen erstochen wurdent und das geschah, weil sie plündern wollten. — Ueber des gefallenen Herzogs Leichnam berichtet Knebel wie Andere. Nach ihm befand sich unter den um denselben herbeigezogenen Personen neben seinem Leibschneider auch die Dienerin, die seiner mit jeder Art von Dienstleistung gewartet hatte. Beim Anblicke des entseelten und entstellten Körpers, seiner Wundmale und Kennzeichen, gerieth die treue Magd wie in Verzweiflung und rief, über ihn herfallend, aus: O, mein Herr v. Burgund! mein Herr v. Burgund! — Noch meldet unser Chronist in Betreff der letzten Lebensmomente des hohen Gefallenen: Mit dem Herzog warf sich in die Flucht der Bastard Anton, sein Bruder, der auch in Gefangenschaft gerieth. Davonsprengend sprach er noch zu dem Herzog: „Jetzt schaue, das leiden wir um deines bösen Kopfes und deiner Tyrannei willen. Wir fliehen, doch wohin?" — Da nahten schnell die nachsetzenden Reiter. Man schwang die Lanzen widereinander, der Bastard stieß seinen Gegner nieder; nicht so der Herzog, der nicht traf, sondern aus dem Sattel zu Boden geworfen und getödtet ward. Der Bauernfeind verblutete unter der Hand eines Bauern.

Ueber diesen letzten Moment seines Erlöschens herrscht wenig historische Gewißheit vor. Er verhauchte im grausen, wilden Schlachtgewirre. Deutlich jedoch zeigte die nackte Leiche die Wundmale, die ihm nach Knebel und Gollut von Deutschen, nach Anderen von Franzosen beigebracht wurden. Eine Hellebarde hatte das Haupt vom Ohre bis zum Munde gespalten, dann hatte er zwei Lanzenstiche, einen im Oberschenkel und einen im Sitz.

Ueber dieses gefürchteten Feindes so blutigen Untergang gießt sich Kaplan Knebel in folgende Betrachtungen:

Herzog Karl hat in seinen guten Tagen gerne Geschichten gelesen, wie heidnische Regenten zu großen Reichen gelangt; aber er hat sichs nicht zu Gemüthe geführt, wie sie zuletzt untergegangen sind. Er hat Alexanders des Großen Geschichte gelesen, wie er sich die Griechen und andere Völkerschaften unterjocht hat; aber er wollte nicht merken, in welcher Altersblüthe er seinen Tod gefunden. Er hat auch vom trojanischen Kriege gelesen, wie tapfer um die schöne Helena gestritten worden; aber er mochte nicht achten, wie Alle ein früher blutiger Untergang ereilt hat. So ist ihm denn gelungen, Macht und Herrschaft zu erwerben, aber auch ein kurzes Regiment. Thoren die Fürsten, die Tyrannei und Unmenschlichkeit der Gerechtigkeit und Menschenliebe vorziehen. Deren Aller Lohn und Loos für ihren verstockten Sinn war, ist und wird sein das sichere Verderben.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Wir geben hier die Eintheilung der heurigen Centralschule, gestützt auf offizielle Nachrichten, die wir bestens verdanken.

Kommandant.	Denzler	eid. Oberst.
Adjutant.	Kaupert	Major.
"	Jan	Hauptmann.

Divisionsstab.

Chef vom Stab.	Ott	Oberst.
Adjutant.	v. Planta	Oberstlieut.
"	Kappeler	Lieutenant.
Generaladjutant.	v. Escher	Oberstlieut.
Adjutant.	Thurneisen	Major.
"	Lecomte	Hauptmann.

I. Brigade.

Letter	Oberst.	Luzern, Wallis.
Cherix	Oberstlieutenant.	
Vigier	Major.	
Jeannot	Hauptmann.	

II. Brigade.

Schwarz	Oberst.	Basselland, Solothurn.
Bernasconi	Oberstlieutenant.	

	Imobersteg	Major.
	Buri	Hauptmann.

Kommandant des Genie.

Chef	Gautier	Major.
Adjutant.	Mercier	Lieutenant.
"	Imhof	"

Artillerie-Brigade.

Chef	Spengler	Major.
Adjutant.	Girard	Hauptmann.

Kommandant des Reserveparks.

Hauptmann	Cartier.	Gehülfen 3 Unterinstrukt.

Kavallerie-Brigade.

Chef	Landerset	Major.
Adjutant.	Wurstemberger	Hauptmann.
"	Chamorel	"

Kriegskommissär.

Major	Liebi.	
Adjutant.	Abys	Hauptmann.

Kommandant des Polygons.

Oberstlieut.	Borel.	
Adjutant.	Leemann	Lieutenant.

— Nach einer Berner Korrespondenz der Gazette de Lausanne soll das eidgen. Militärdepartement Versuche mit Hohlgeschoßen von gebrannter Erde machen; wir enthalten uns bis auf nähere Berichte jedes Urtheiles darüber, können aber nicht umhin, die Nachricht als ein wenig mährenhaft zu bezeichnen.

Zürich. Für das Kadettenfest ist vorläufig folgende Tagesordnung festgesetzt worden:

1. September. Einrücken des Korps Nachmittags spätestens 5 Uhr. Aufstellung hinter die Kaserne, Austheilung der Quartierbillets. Um 5 Uhr Organisation der Korps.

2. Sept. Morgens 8 Uhr feierliche Eröffnung des Festes durch den Präsidenten des Komites in der Kirche. Defiliren. Um 11 Uhr Abfahrt nach Winterthur. Mittagessen. Um 3 Uhr Musik in der Kirche. Um 4 Uhr Manövriren. Von 5—7 Uhr Rast. Um 7 Uhr Heimfahrt. Eintreffen und Entlassung in Zürich um 8 Uhr.

3. Sept. Um halb 10 Uhr Sammlung und Marsch zum Feldmanöver bei Schwamendingen und Oerlikon. Wiedereintreffen in Zürich Abends 5 Uhr. Von 6—9 Festessen im neuen Zeughaus. Um 9 Uhr großes Feuerwerk von Herrn G. Schweizer. Schluß.

4. Sept. Abreise.

— Herr Oberst Ziegler wird die Leitung der Manövers beim Kadettenfest selbst übernehmen. Gottfried Keller, der bekannte Dichter, begrüßt die kriegerische Jugend mit folgendem hübschen Gedichte:

Es eilt vom Berg' der Schweizerknab',
Er wandert aus den Thoren,
Er fährt den See und Strom herab,
Was hat er wohl verloren?

Heiho! Heiho! er sucht geschwind
Und findet seine Brüder,
Bis hundert und bis tausend sind
Und aber tausend wieder!

Hei, seht! er schwärmt von Haus zu Haus
Und will schon Eisen tragen!
Sie zieh'n mit Wehr und Waffen aus
Und auch mit Stuck und Wagen!

Und auf des Herbstes goldner Au
Erglänzt in langen Zügen
Der Jugend kecke Heeresschau
Und ihre Fahnen fliegen!

Wie schön der feste Trommelklang
Von Knabenhand zu hören!
Das Brachfeld und den Wald entlang
Knallt es aus tausend Röhren!

Der Eidgenossenoberst schlägt
Zufrieden an den Degen;
Er ruft, von frohem Muth bewegt,
Die Saat, die steht im Segen!

Und wie im hohen Schweizerstamm
Die alte Brut gesungen,
So wehr' dich, guter Schweizermann:
So pfeifen auch die Jungen!

In der **Schweighauser**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Basel** ist vorräthig:

Praktische Anleitung
zur
Rekognoszirung und Beschreibung
des
Terrains
aus dem taktischen Gesichtspunkte.

Für
Offiziere aller Grade und Waffen bearbeitet
und
durch Beispiele erläutert
von
P.....z.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe
gr. 8. brosch. Fr. 8. —.

Lehrbuch
der
Befestigungskunst
als Leitfaden zur
Vorbereitung für das Offiziersexamen.
Von
Rüppel, Major.
Mit 102 Holzschnitten. — Geh. Preis: Fr. 7.

Handbuch
der
Artillerie-Wissenschaft
mit besonderer Rücksicht auf das
Materielle
der
Großherzoglich Badischen Artillerie.
Bearbeitet
von
A. Schuberg,
Hauptmann in der Großherzogl. Badischen Artillerie.
Mit 101 Zeichnungen auf 33 Tafeln.
gr. 8° broch. Fr. 15. 05.